

Merseburger Kreisblatt.



Abonnementpreis: Vierteljährlich bei den Zustellern 1,50 M., in den Postämtern 1 M., beim Postamt 1,50 M., mit Beifügung 1,20 M. Die einzelne Nummer wird mit 15 Pf. berechnet. — Die Expedition ist an Wochentagen von früh 7 bis abends 7, an Sonntagen von 8^{1/2} bis 9 Uhr geöffnet. — Sprechstunden der Redaktion abends von 8^{1/2} bis 7 Uhr. — Telefonnr. 274.

Insertionsgebühren: Für die 5 gepostete Zeilen pro Woche bei 20 Pf., für Privat- in Merseburg und Umgegend 10 Pf. Für perbotliche und größere Anzeigen entsprechende Ermäßigung. Komplizierter Satz wird entsprechend höher berechnet. Stellen und Stellenanzeigen außerhalb des Interzonenkreises 40 Pf. — Eämtliche Annoncen-Bureaus nehmen Inserate entgegen. — Telefonnr. 274.

Tageblatt für Stadt und Land.

(Amtliches Organ der Merseburger Kreisverwaltung und Publikations-Organ vieler anderer Behörden.)

Gratisbeilage: „Musikriertes Sonntagsblatt“.

Bei Nachdruck der amtlichen Bekanntmachungen und der Merseburger Lokal-Nachrichten ist ohne Vereinbarung nicht gestattet.

Nr. 125.

Mittwoch, den 1. Juni 1910.

150. Jahrgang.

Die Lieferung des Bedarfs an Preßsteinen, Bleisatz und Klebernem Schmelzholz für die Königl. Regierung soll für das laufende Jahr freihändig vergeben werden. Die Lieferung hat in besser, trockener und heizkräftigster Ware frei Gelag zu erfolgen. Angebote sind bis zum 6. Juni ds. J. in unserem Zentralbureau — Zimmer Nr. 226 — abzugeben. (1260)

Merseburg, den 26. Mai 1910.
Königliche Regierung.
v. Eisenhart.

Bekanntmachung.

Dem geschäftsführenden Ausschusse für den Schneidemühlener Augspferdemarkt ist die Erlaubnis erteilt, gelegentlich des im Herbst dieses Jahres in Schneidemühl stattfindenden Pferdemarktes eine öffentliche Verlosung von Wagen, Pferden und anderen Wertgegenständen zu veranstalten und die Lose — 500 000 Stück zu je 50 Pf. — in der ganzen Monarchie zu vertrieben.

Es sollen 3108 Gewinne im Gesamtwerte von 100 000 M. zur Auspielung gelangen.

Die Ortspolizeibehörden erlaube ich, den Vertrieb der Lose nicht zu beanstanden.
Merseburg, den 19. Mai 1910.

Der Königl. Landrat.

J. W. Mangold,
Regierungs-Assessor.

Die Schneideseuche unter dem Schneidestande des Gastwirts Grotz in Spergau (Gasthof Wümden) ist erloschen.
Merseburg, den 30. Mai 1910.

Der Amtsvorsteher

des Bezirks Spergau. (1276)

Kirchenverpachtung.

Die diesjährige Kirchnutzung auf den fleißigen Kommunal-Ansprüchlingen und zwar:

- a) auf der Merseburger-Lobitzauerstraße bis zur Grenze der Merseburger Flur,
- b) auf dem Gerichtsrain bis zur Lauchrieder-Chaussee und auf dem Wege längs der Eisenbahn vor dem Klausentor,
- c) auf der Kriegsküsterstraße von der Lauchrieder-Chaussee bis zur Merseburger-Knapendorfer-Flurgrenze und auf dem Kommunikationswege von der Lauchrieder-Chaussee nach der Kriegsküsterstraße,
- d) auf der Merseburger-Guts-Rügenerstraße bis zur Merseburger Flurgrenze,
- e) auf der Weissenfellerstraße,
- f) auf der Merseburger-Rügenerstraße,
- g) auf der Rischpflanzung hinter dem Gerzlerplatz,
- h) auf dem Abhänge des früher Burthardt'schen Feldplanes vor dem Klausentor, soll

Sonnabend, den 4. Juni d. J.
vormittags 10 Uhr

im unteren Rathhauseaal an den Meistbietenden verpachtet werden.
Die Bedingungen der Verpachtung werden im Termin bekannt gemacht, können aber auch schon vorher in den gewöhnlichen Dienststunden im Magistratsbüro eingesehen werden. (1274)

Merseburg, den 30. Mai 1910.
Die Ökonomie-Deputation
des Magistrats.

Städtische Pflichtfeuerwehr.

Montag, den 6. Juni 1910, (1275)

abends 8^{1/2} Uhr.

Übung des Jahrganges 1909/12.

Antreten am Gerätehause. (Johannisstraße).

Der städtische Branddirektor.

Freiwillige Feuerwehr.

Montag, den 6. Juni 1910,

abends 8^{1/2} Uhr.

Korpsübung.

Antreten am Gerätehause.

Der Kommandant.

Das Befinden des Kaisers.

* Berlin, 30. Mai.

Leibarzt Dr. Fiberg und Geheimrat Prof. Vier begaben sich heute früh zum Kaiser, um den Verband an der rechten Hand zu wechseln. Sie fanden die Operationswunde durchaus normal, so daß keinerlei Komplikationen zu befürchten sind. Beide Herren lehrten bereits im Laufe des Vormittags nach Berlin zurück. Die ständige Kontrolle des Heilungsverlaufes verfiel der zweiten Leibarzt des Kaisers, Oberstleibarzt Dr. Meier. — Ferner erfährt der „Volks-Anz.“: „Der Furunkel nimmt einen günstigen Verlauf.“ Die von einem Berliner Blatte verbreitete Nachricht, daß vor dem kleinen Eingriffe des Geheimrats Vier bereits eine andere Operation stattgefunden hätte, ist unrichtig. — Daß die Operationswunde in nicht langer Zeit verheilt sein wird, darf schon aus der günstigen Fieberkurve des Monarchen geschlossen werden. Natürlich ist der Kaiser, der den Arm in der Binde trägt, behindert, enge Uniformstücke anzulegen und ebenso muß er infolge dieser lokalen Störung auch von Paradeabnahme und sonstigen repräsentativen Veranstaltungen absehen, die zu Ehren des heute eintreffenden belgischen Königsaares festgesetzt sind. An Stelle des Monarchen wird deshalb der Kronprinz die belgischen Herrschaften bei der Ankunft auf dem Bahnhof begrüßen und den Kaiser auch an der sich daran anschließenden Galatabelle vertreten.

* Berlin, 30. Mai. Der Mitarbeiter des „Zeff.“ „V.“ meldet: Die Tatsache, daß der Kaiser die Parade nicht abnimmt, ist von einer Anzahl Blätter als in Zeichen einer Verschlimmerung in dem Befinden des Kaisers aufgefaßt worden. Wir erfahren indes hierzu, daß der Kaiser lediglich deshalb bei der Parade nicht anwesend ist, weil er den Arm in der Binde tragen muß, und weil dies wenig zu dem kriegerischen Bild, das sich entfaltet, passen würde. Der Kronprinz hat bei der Einweihung des Handwerkskammergebäudes dem Ehrenobermeister Bernhard Gienber ausgedrückt, was auch mir bereits ausgesprochen haben, daß die Erkrankung höchstens acht Tage dauern wird.

* Berlin, 31. Mai. Se. Maj. der Kaiser unternahm gestern wieder mehrere kurze Spaziergänge in die Umgebung des Neuen Palais, meist in Begleitung seines Fühlgeladanten. Er trug die rechte Hand in der Binde. Der Monarch war in bester Stimmung und unterhielt sich mit seiner Umgebung lebhaft.

Herrenhaus.

* Berlin, 30. Mai.

Im Herrenhause beschäftigte man sich heute zunächst mit dem Landwirtschafts-etat. Ramentlich die Frage der Impfung des aus Dänemark eingeführten Viehs führte zu einer längeren Aussprache zwischen dem Finanzbürger Oberbürgermeister Todsen und dem Minister, der dem Wunsche Todsens wegen Wiedereinführung der alten Impfmethode die Erfüllung verweigerte. Domänenetat und Forstetat gingen ohne große Erörterung vorüber, desto lebhafter wurde es beim Etat der Finanzverwaltung. Der neu ins Haus eingetretene Direktor der deutschen Bank, Herr von Swinner, sprach sich von neuem abfällig über die Art aus, wie in Preußen die Ausgaben auf Ordinarium und Extraordinarium verteilt werden. Auch tabelte er die Methode der Begebung der preussischen Anleihen. An der Aufstellung des Etats hatte er gleichfalls sehr viel auszu-sprechen.

Finanzminister Jehr. v. Heine haben wies Punkt für Punkt die Swinner'sche Kritik zurück. Es war eine großangelegte Rede, mit der der Minister Herrn v. Swinner entgegentrat, und sie bewies, daß er im Etat zu Hause ist. Und als er mit der Versicherung schloß, ihm sei ein Strummelpeter, der richtig ist, lieber als ein wohlfrischer, der unsere Finanzen in ungründet rosigem Glanze erscheinen lasse, da dünnte langsam der Bescheid der Waise durch das hohe Haus. Das Redebüchel ging noch eine geraume Weile weiter, bis schließlich dem Minister in den Herren v. Buch und Oberbürgermeister Venke freistehbare Helfer entstanden. Sowohl der Magdeburger Stadtwalter wie der unbestimmte die Dinge beim Namen nennende Herr v. Buch wollten von der Finanzkritik Herrn v. Swinner nichts wissen, und schließlich flaute denn auch der unfruchtbare Meinungsstreit ab.

Der Finanzetat wurde genehmigt und nach ihm eine Reihe kleinerer Etats fast ohne Debatte.

Beim Eisenbahnetat gab es allerlei Einzelwünsche nach besseren Zugerbindungen, besserer Behandlung der Mauter usw.

Beim Baueetat sprach man, wie schon im Abgeordnetenhause, über das odenburgische Klüftenanalprojekt, durch das die preussischen Eisenbahnen geschäftlich werden könnten. Dann vertrat sie das Haus.

Abgeordnetenhaus.

* Berlin, 30. Mai.

In der heutigen Sitzung nahm das Abgeordnetenhause ohne erhebliche Debatte das Gerichts- und Notariatskostengesetz unanändert an. Der Justizminister teilte auf eine Anregung des Abg. Kirch, die Verabschiedung dieser Gesetze wegen ihres Zusammenhanges mit dem Wohnungsgeldgesetz, zu verschieben, mit, daß der Finanzminister die Erledigung dieses Gesetzes noch in dieser Sitzung für dringender notwendig erachtete. Gemäß Vorschlag der Wahlprüfungskommission wurde nach längerer Debatte gegen die Stimmen der Linken die Wahl des Abg. Fürtlinger (Emden-Stadt) bestätigt. Das Wirtschaftskredit- und das schlesische Forstbildungsgesetz, letzteres unter Ablehnung eines Zentrumsantrages, welcher den Religionsunterricht auf einem

Umwege vorschreiben wollte, wurden endgültig angenommen.

Der Antrag Hammer (L), betreffend Verletzung von kommunaler Umfassener, wurde nach längerer Debatte der Gemeindefunktion überwiegen, der Antrag auf Erhöhung der Dienstaufwandentschädigung der preussischen Distriktskommissare der Budgetkommission, nachdem ihn Redner aller bürgerlichen Parteien befürwortet, der Unterstaatssekretär Holz auf die bereits erfolgte Aufbesserung der Gehälter jener Beamten und die ungenügende Finanzlage hingewiesen hatte.

Der Antrag Gottschalk (ntl.) auf allgemeine Regelung der Schulspflicht und die Bestrafung der Schulverweigerung, wurde nach von dem Regierungskommissar gedruckten Bedenken der Unterrichtscommission überwiegen.

Es folgten einige Beratungen von geringerer allgemeinem Interesse.

Nächste Sitzung: Dienstag.

Zu viel Akademiker!

* Merseburg, 31. Mai.

Schon vor zwanzig Jahren hat Fürst Bismarck auf das „Abiturienten-Proletariat“ hingewiesen, auf die jungen Leute, die eine gute Vorbildung genossen haben, aber mangels geeigneter Stellen kein Unterkommen finden können. Deutschland leidet an Ueberproduktion von Gelehrten, alle akademischen Berufe sind mehr oder weniger überflüssig, und wenn keine Änderung eintritt, wofür vorläufig wenig oder gar keine Ausichten vorhanden sind, so kann die Lage für brotlose Akademiker in 20 bis 30 Jahren sehr bedenklich werden.

Die Sache ist vorige Woche auch im preussischen Herrenhause zur Sprache gebracht worden, und zwar vom Oberbürgermeister der Stadt Frankfurt a. M., Adickes.

Derselbe führte in seiner Rede u. a. etwa folgendes aus:

„Der Staat kann die notwendigen Geldmittel für wissenschaftliche Zwecke kaum noch aufbringen. Ohne die Autorität des Staates zu gefährden, können die kapitalstärksten Kreise zu einer wirkungsvollen Mitarbeit auf diesem Gebiete herangezogen werden. Man darf auch nicht vergessen, daß wir schon zu viel Studierende haben. Die Staatsverwaltungen und die Parlamente machen sich mitschuldig an dem ungeduldeten Zuwachs an Studenten. Das liegt zum großen Teil daran, daß die Gelehrten-Laufbahn die leichteste Gelegenheit gibt, in höhere Klassen hineinzukommen. Wären Insubstanz und Kaufmannschaft bei uns so angesehen wie in anderen Ländern, so würden viele Leute versuchen, auf diesem Gebiete in die Höhe zu kommen. Bei uns gilt aber der Gelehrtenberuf immer noch als der leichteste, um in höhere Stände zu gelangen. Die Stube von ganz kleinen Beamten finden sich regelmäßig unter denen, die die Gymnasien besuchen, um dann weiter aufwärts zu kommen. Gerade das humanistische Gymnasium ist mit daran schuld, daß die Zahl der Studierenden so wächst. Die jungen Leute, die eine humanistische Ausbildung suchen und die, wie die Weisheit, mittelmäßig begabt sind, begegnen in anderen Berufen großen Schwierigkeiten. Mit einer Realbildung finden sie leichter diesen Weg.“

Sinngemäß hat der Frankfurter Oberbürgermeister ganz das Nämmliche ausgedrückt, was im „Kreisblatt“ schon zu verschiedenen Malen

Während des Monats Juni
besonders billiger Verkauf in
Weiss-Waren u. Waschstoffen aller Art.
Hochsommer-Confektion für Damen, Herren und Kinder.
Otto Dobkowitz, Merseburg, 11 Entenplan 11.

(1277)

Merseburger Landwehr-Verein.
 Am 29. Mai cr. verstarb unser langjähriges Vereinsmitglied
Kamerad Herrmann I.
 Die Beerdigung findet Mittwoch, den 1. Juni, nachm. 3 Uhr, vom Altenburger Friedhof aus statt.
 Die Kameraden treten nachmittags 2 1/2 Uhr vor der Wohnung des Herrn Direktors, Dom 4, zum Abholen der Fahne an.
Das Direktorium.

Keine Neuheit!!
 aber immer noch das Beste für die Wäsche bleiben
Echte Perleberger Elfenbeinseife
 und
Echtes Perleberger Elfenbein-Seifenpulver
 Verpackung mit den beiden Regern gef. gesch. unter Nr. 89348.
 Alleinige Fabrikanten: **Gebr. Schultz, Perleberg.**

Bankhaus Friedrich Schultze,
 Merseburg.
 Gegründet 1862.
 An- und Verkauf von Wertpapieren, Aufbewahrung, Verwaltung und Beleihung derselben. Diskontierung guter Wechsel. Konto-Korrent- und Scheck-Verkehr.
Annahme von Spareinlagen, Verzinsung vom Tage der Einzahlung bis zum Tage der Abhebung bei kulantesten Bedingungen.
 Vermietung von **Schrankfächern** in feuer- und diebstahlsicherer Tresoranlage.
 353) **Kostenfreie Einlösung aller Kupons und Dividendenscheine.**

Stahlbad Lauchstedt
 Trinkkuren, Stahlbäder, Kohlensäurestahlbäder.
Die Saison ist eröffnet.
 Auskunft erteilt die Badedirektion.

Millionen Hausfrauen putzen mit
Globus
 Putzextract
 Bestes Metall-Putzmittel

Civoli-Theater
 Mittwoch, 1. Juni, Anfang 8 1/2.
Halbe Preise!
Der dunkle Punkt.
 Lustspiel in 3 Akten v. Kadelburg, 3 n. Vorbereitung:
Das Konzert.
 Klavier-Lustspiel von Bahr.
Gr. Nachlaß-Auktion.
 Am Sonnabend, den 4. Juni 1910, ab 9 Uhr an
 fallen im Restaurant „Zur guten Quelle“ Saalstraße 14, aus demselben Hause stammend, gut erhaltene Möbel und Wirtschaftssachen, als:
 4 Stuhl aus rotem Nuss, 1 ovater Mahagonitisch u. Marmorplatte, 3 Spiegel u. Goldrahmen, schwarzes Sänle, 1 fl. Salontisch, 2 Kränze, 1 polierte Wäschtomode, 1 Küchenschrank, 1 großer kupf. Waschteisch, 1 Regale, 1 großer kupf. Waschteisch, 1 Kissen, 1 Gehirne, 1 Gage und 1 Gehirne, 1 Kissen, 6 Tische, und 2 Wandlampen, 1 Satz guter Betten, 1 Gehirne u. Küchenbänke, 2 Leinwandstücke, 4 Bilderrahmen u. Rahmen, 3 Fußbänke, die Küchenschrank, Küchenbleche, Backformen, Porzellan, Gardinen u. st. Zugvorrichtungen, 1 Kissen, 1 Gardinen, 1 Nachtkästchen, verdr. Sofa, 1 Plättchen, Kleideränder, 1 Holzerbüchse u. viel dergl. mehr
 öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigert werden. (1278)
 Merseburg, den 31. Mai 1910.
Fried. M. Kunth.



Neueste größte Kinderwagenfabrik Sachsens und einzige deutsche, welche direkt mit den besten Arbeitern u. unter bestmöglicher Aufsicht in der Fabrik in
 Julius Trebbar in Grimma 269

fr-unelch, gut möblierte
Gartenwohnung,
 3 Zimmer, Veranda elektr. Licht, vom 1. Juni ab zu vermieten.
Seffnerstr. 8. Geschw. Wegener

Lichtbad helios
 Merseburg, Westgasse 9. Telefon 320.
Elektr. Lichtbäder.
 Erfolgr. Kurverfahren bei Rheumatismus, Nerven, Gicht, Zuckers, Bluthm., Luftdruckanstieg, Nerven, Haut, Blasen, Magenleid. Täglich, auch für Damen offen. Sonntag 8-1 Uhr.

Kleereiter
 liefert komplett zum billigsten Preis.
 Wllh. König, Alten a. G.
 Zimmer u. Baugeschäft.

Laufbursche
 sofort gesucht.
 Zu erfragen Gotthardstr. 2 im Laden.
Steuer-Reklamations-Formulare,
 nach amtlichem Muster angefertigt, für vordrückt in der
Kreisblatt-Druckerei.
Maikulatur
 zu haben in der Kreisblatt-Druckerei.

Das ist
Weck
 der Frischhaltungs-Apparat

der erste, einzig beste u. billigste und das sind **Weckgläser**
 die saubersten, stärksten u. bequemsten!
 Seit 1909 sind die Preise um 10-25% ermässigt. Complet. Apparat 10.-.
Verkaufsstelle:
Paul Ehlert vorm. Aug. Perl
 Markt 33. Fernruf 329.

Einbruchsdiebstahlversicherung
 Zur gegenwärtigen Reisezeit empfiehlt sich die Bayerische Versicherungsbank, Aktiengesellschaft, vormals Versicherungsanstalt der Bayerischen Hypotheken- und Wechselbank in München zum Abschluss von **Versicherungen gegen Einbruchsdiebstahl** ebenso wie gegen **Beräubung** gegen mässige Prämien und vorteilhafte Bedingungen. Nähere Auskunft bei der Generalagentur Magdeburg, Blicherstrasse 1 und den Vertretern: in Merseburg: Kaufmann W. Franke, Burgstr. 13, Tischlermeister K. Schneider, Olobigkauerstr. 19.

persil
 ist das zur Zeit beliebteste überall eingeführte und bestbewährteste
selbsttätige Waschmittel
 von unerreichter Wasch- und Bleichkraft. Kein Reiben, kein Bürsten, kein Waschbrett. Garantiert unschädlich für die Wäsche und vollkommen gefahrlos im Gebrauch! Millionenfach erprobt! Ueberall erhältlich!
 Alleinige Fabrikanten: Henkel & Co., Düsseldorf, auch der seit 34 Jahren weltbekannt
Henkel's Bleich-Soda.

Die Merseburger Kochschule
 empfiehlt sich zur Ausbildung junger Mädchen im Kochen, Backen u. f. w. in 3- u. 6 monatigen Kursen. Preis des Kursums 100 Mark, für Mitglieder des evangelischen Frauenbundes 90 Mk.
Anmeldungen in der Kochschule.
 Mädchen, welche sich zu Köchinnen ausbilden lassen wollen, haben den Kursus frei, bezahlen aber 15 Mark monatlich für ihr Essen. (1219)

Künstliche Zähne, Plomben etc.
 in tadelloser Ausführung
 Schonende Behandlung.
 Spezialität:
Zahnziehen fast schmerzlos.
Willy Muder.
 Merseburg, Markt 9.
 Inh.: Hubert Totzke.

H. Schnee Nachf.
 Halle a. S., Gr. Steinstr. 84.
 Erstklassiges Spezialgeschäft für Strumpfwaren und Trikotagen.
Wo kaufen Sie fortwährend prima hausschlachtene Wäsche?
 Nur bei **H. Lehmann,** Bittulienhandlung, Dammstr. 4. Jeden Donnerstag Schlachtfest.
Wachtung - Haiebleide.
 Wäsche u. Plätten auch f. Herrenschaften nimmt an **Sand 22** pt.

Für die Redaktion verantwortlich: Rudolf Heine. — Druck und Verlag von: Rudolf Heine, Merseburg.

